

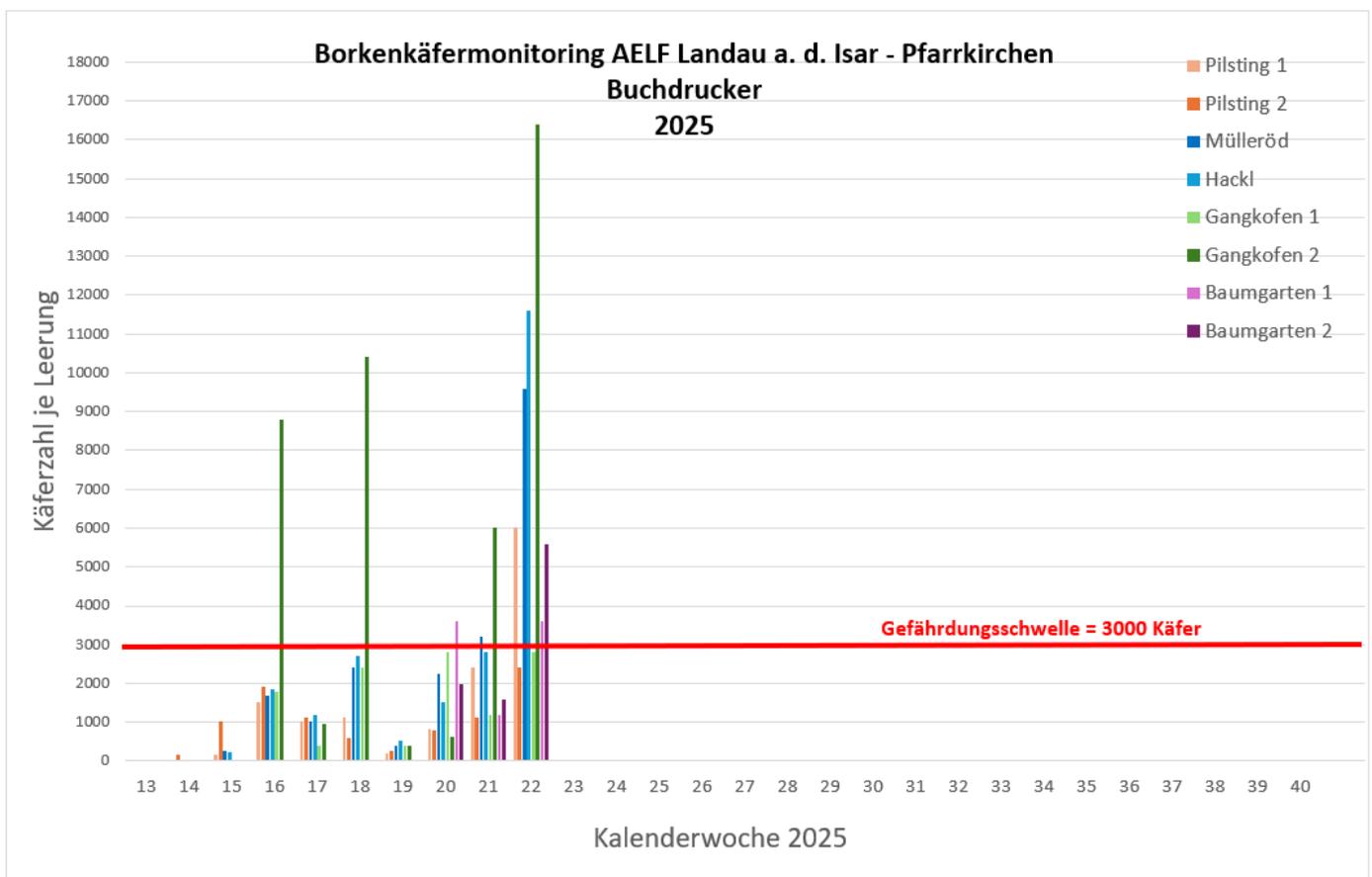
## Waldschutzmeldung-7-2025

Aktuelle Zahlen der KW22

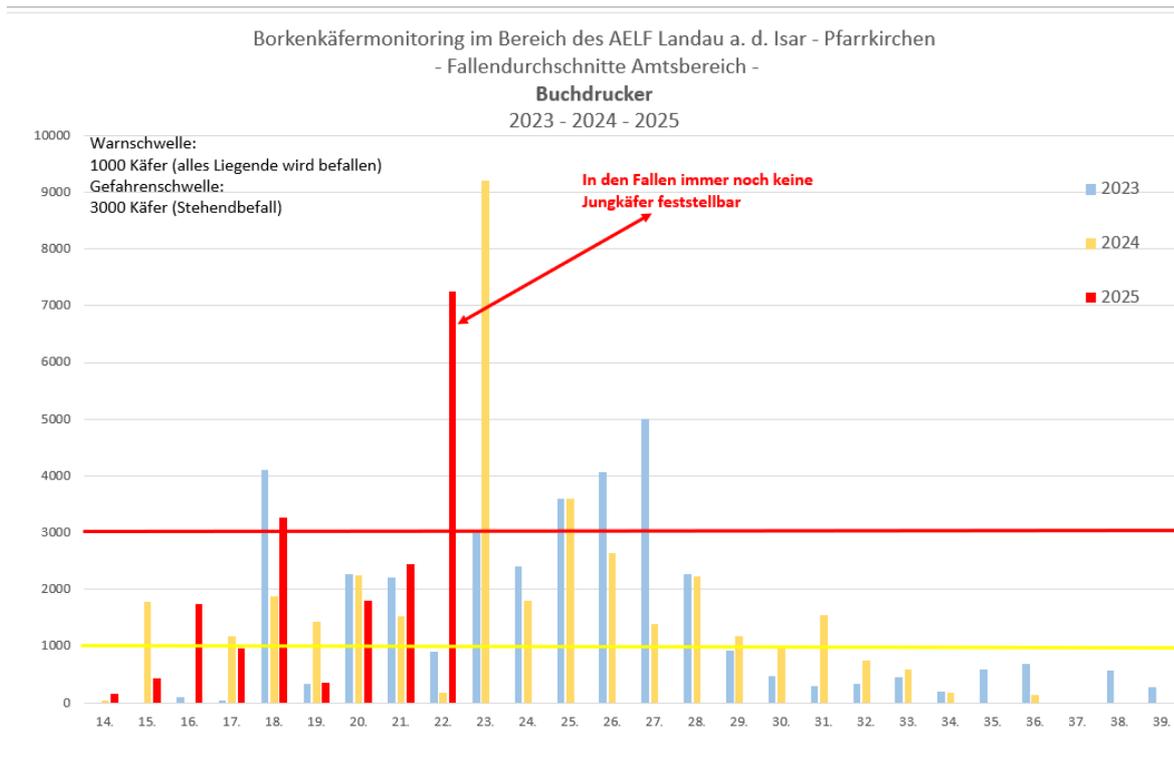
### Buchdrucker – *Erhöhte Gefahr durch Stehendbefall*

In 6 von 8 Monitoringfällen ist die Gefahrenschwelle überschritten, in drei davon um das Doppelte, in dreien um das 6-fache. Alle Käfer sind schwarz, das heißt, dass es sich bei diesen Käfermassen nicht um Jungkäfer handelt. Wenn es sich also um ausfliegende Elternkäfer zur Anlage von Geschwisterbruten handelt, stelle ich mir folgende Fragen:

1. Wo kommen sie her? Der heurige Erstbefall ist, soweit erkannt, zum Großteil ausgeräumt. Wenn der Befall, den diese Käfer verursacht haben, bisher unerkannt blieb, dann kann er noch heftig auftauchen.
2. Wie groß kann dann die Masse der Jungkäfer sein, die aus den Elternkäfern 1. entstanden ist und auch bald nach draußen drängt? Puh!  
(„Uff“ würde Winnetou sagen, „... die Bleichgesichter müssen auf ihre Bäume aufpassen“).
3. Befinden sich im Einzugsbereich der Fallen so wenige natürliche Lockstoffquellen, dass die künstlichen Lockstoffquellen ohne Konkurrenz wirken? Das wäre gut!

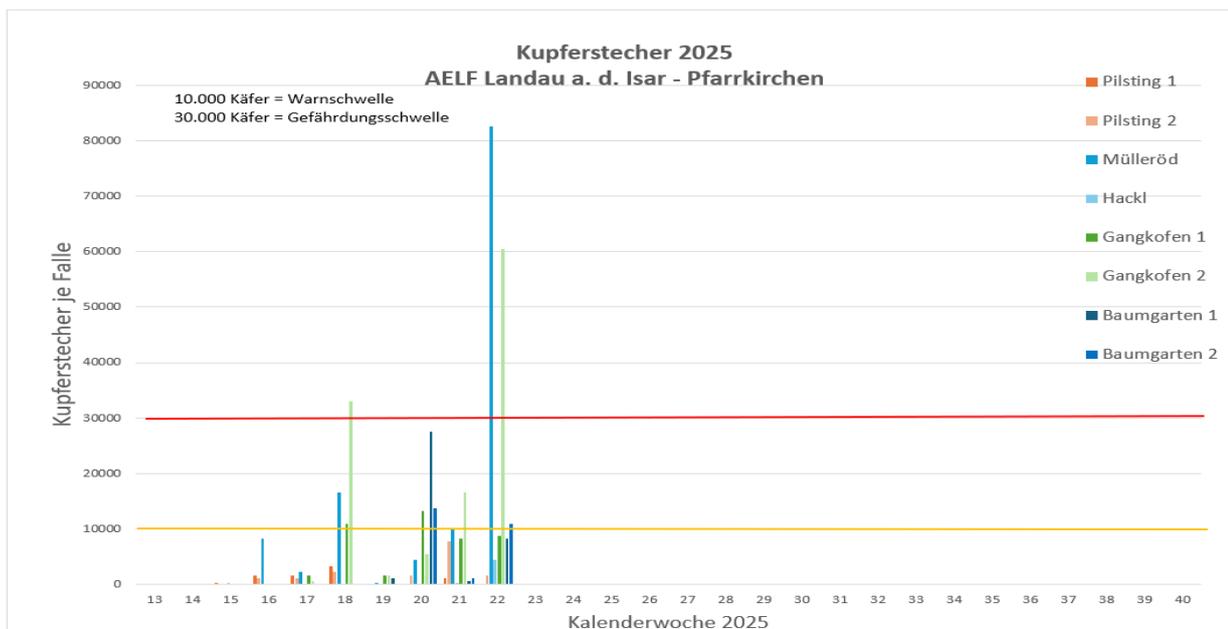


Zu berücksichtigen ist, dass durch die Fallenmethode nicht die absolute Populationsdichte, sondern die Aktivitätsdichte bestimmt wird. Und die Aktivitätsdichte kann in Regenspauzen bei warmem Wetter hoch sein. Wie dem auch sei – es bleibt spannend.



### Kupferstecher – Erhöhte Gefahr durch Stehendbefall

Die Meldungen von Käferbefall in Lärchen werden mehr. Da es sich um Befall im oberen Kronenbereich handelt, muss Kupferstecherbefall angenommen werden, solange die Bäume noch stehen und man also nicht nachschauen kann. Die Fangzahl der dortigen Falle ist mit 82 000 Käfern heftig.



### Warum ich keine Kupferstecherfallen mag:

Mit der Möglichkeit, artspezifische Geruchsstoffe von Insekten künstlich herzustellen, schien der Durchbruch zur Vernichtung vieler schädlicher Insekten gelungen. Auch zur Abschöpfung von Borkenkäfern im Wald wurden seit den 80ern umfangreiche Versuche durchgeführt, um die sogenannte „Massenfangmethode“ praxisreif zu gestalten. In älterer Fachliteratur kann man von verschiedenen

Fallentypen, Fallenordnungen, Fallenzahlen lesen. Kiloweise wurden Buchdrucker gefangen. Gleichwohl blieb unbekannt, wie viele Borkenkäfer trotzdem in den Beständen blieben und die vielen, bestenfalls unbeteiligten Insekten, die man mit damit aus der Natur entnahm, wurden als unerwünschter „Beifang“ bezeichnet. Die Ergebnisse waren einerseits nicht überzeugend genug, um daraus eine Bekämpfungsmethode zu entwickeln, andererseits steht der Naturschutz gegen den Massenfang. Damit bleibt der Fallenfang von Borkenkäfern durch uns alleine der Prognose oder dem Monitoring und Sonderfällen überlassen, die spezieller Überwachung bzw. Einweisung bedürfen.

#### *Kritik am unkontrollierten Falleneinsatz insgesamt*

Obwohl Käferfallen und Pheromone frei verkäuflich sind und die Anwendungshinweise deutlich, finde ich immer wieder im Wald hängende Käferfallen, die völlig daneben sind:

- An Kiefernstämmen aufgehängt – auch Kiefern können befallen werden.
- Mitten im Bestand bzw. zu nahe am Bestand hängend – eine Einbohrung im benachbarten Stamm genügt, um die Käfer von den Fallen zu den Stämmen hin zu locken, denn natürliche Lockstoffquellen sind attraktiver als die künstlichen.
- Fängische Fallen im Winter – das ist eine Abschöpfung aller Tiere, die sich in diesen Fallen fangen und ein Verstoß gegen das Gebot, dass kein Tier ohne einen vernünftigen Grund getötet werden darf.
- Zu spät geleerte Fallen – in ihnen finden viele Aasfresser den Tod.

Beim Fallenfang des Buchdruckers halten sich die Beifänge in Grenzen – vorausgesetzt man hält sich an die Handlungsanweisung. Beim Kupferstecher ist das anders.

#### *Falleneinsatz Kupferstecher*

Oft haben wir so wenige Kupferstecher in den Fallen, dass ich mir seine Erwähnung in den Käfermeldungen spare. Momentan erhöht sich der Druck durch Kupferstecher, aber das habe ich schon vor der Erhöhung der Käferfänge in den Fallen festgestellt anhand befallener Bäume in den Beständen und befallenem Rest- u. Kronenholz, das überall verteilt an Wegen und in Beständen liegt\*\*\*). Nun haben wir 11.000, 60.000, 80.000 Kupferstecher in den Fallen gemessen. Niemand von uns ist in der Lage, diese Massen von Käfern nach Beifängen zu untersuchen. Wie viele kleine Erzwespen (*Karpinskiella*), wieviele Jagdkäfer (*Nemosoma elongatum*\*) im stinkigen Satz der Fallen unerkannt bleiben, kann niemand wissen. In der letzten Leerung der Falle Pilsting1 hatte ich Null Kupferstecher in der Falle, aber 2 ml Jagdkäfer. Ein Jagdkäfer ist doppelt so lang wie ein Kupferstecher aber nur ganz wenig dicker. Also gehe ich davon aus, dass über 500 Jagdkäfer in dieser Falle den Tod gefunden haben. \*\*)

Geht man davon aus, dass

- ein erwachsener Jagdkäfer bis zu 6 Kupferstecher am Tag vertilgen kann und mindestens einen Sommer lang lebt,
- jeder Jagdkäfer mehrere Kupferstecher-Brutanlagen als Revier besetzt und plündert,
- jedes Weibchen etwa 60 Eier legt,
- eine einzige geschlüpfte Larve mindestens 30 Borkenkäferlarven fressen kann
- die Masse an gefangenen Jagdkäfern nur dann auffällt, wenn wenige Kupferstecher in den Fallen sind bzw. die Jagdkäferzahlen bei hohen Kupferstecherzahlen entsprechend höher sind, dann ist diese Art des Falleneinsatzes meiner Meinung nach dem praktischen Waldschutz nicht nützlich.

\*) *Nemosoma elongatum*: länglicher/schlaksiger Jäger; \*\*) 1 ml = 550 Kupferstecher;

\*\*\*) meine Waldschutzmeldung-4-2025

Rechtzeitig, bevor mein Beitrag verschickt wird, erschien „Blickpunkt-Waldschutz 6-25“ der LWF, wo Interessierte nochmal die Situation für ganz Bayern nachlesen können: [Borkenkaefer@lwf.bayern.de](mailto:Borkenkaefer@lwf.bayern.de)  
Und wer sich für den Jagdkäfer interessiert und ein wenig Zeit hat, kann hier <https://av.tib.eu/media/14565> einen wunderbaren Film dazu anschauen – alt, aber gut.

